Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 M, durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 133. Halle, Mittwoch 11. Juni 1890. 182. Jahrgang.

Halle, den 10. Juni.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Reichstag** berieth in der 12. Plenarsitzung, deren Bericht in ds. Ausgabe beifolgt, den Nachtragsetat, dessen Hauptposten die 4½ Mill. für Ostafrika sind, in zweiter Lesung. Die Discussion gestaltete sich wieder zu einer allgemeinen Colonialdebatte in der üblichen Weise. Nach dem Bericht des Abg. Graf Behr ergriff der freisinnige Abg. Goldschmidt, der bisher für die colonialpolitischen Forderungen gestimmt hatte, das Wort zu der Erklärung, nunmehr nicht weiter mitgehen zu können. Abg. Dohrn glaubte aus seiner eigenen Tropenerfahrung ein abmahnendes Urtheil über die Verderblichkeit des Klimas in Ostafrika fällen zu können. Abg. Graf Mirbach trat für die Fortführung des Colonisationswerkes ein und tadelte die Discreditirung, welche demselben durch das Verhalten der Opposition zugefügt werde. Abg. Haußmann von der Volkspartei bekämpfte die deutsche Colonialpolitik in Ostafrika als nebelhaft und verschwommen und behauptete kurzab: im deutschen Volke sei Sympathie für dieselbe nicht vorhanden. (!) Nachdem die Mission Wissmann's, die Pacification, erreicht sei, müsse sich das Reich zurückziehen(!) Die Unabsehbarkeit der neuen Unternehmungen mache die Ablehnung der Vorlage zur Pflicht. Staatssecretär von Marschall wies auf den seltsamen Gegensatz hin, daß dieselbe deutsche Colonialpolitik, die hier als nebelhaft und verschwommen bezeichnet werde, von der englischen Colonialagitation als die allein consequente und zielbewußte dargestellt werde. Für nächsten Winter stellte er ein genaues Programm in Aussicht; im Augenblick habe die Regierung das Bedürfniß, die gewonnenen Erfolge erst zu übersehen und auf Grund weiterer Aufklärung über die fernere Aufgabe sich schlüssig zu machen. Das Programm Bambergers, einfach zu liquidiren, würde die Regierung sicher nicht annehmen. Abg. Bamberger versuchte in alter Weise die wirthschaftliche Aussichtslosigkeit der ostafrikanischen Colonie und die Nothwendigkeit der Zurückziehung des Reiches aus diesem Unternehmen darzuthun. Sehr entschieden trat der Abg. Scipio der auf ganz unrichtigen Voraussetzungen beruhenden Beurtheilung der ostafrikanischen Verhältnisse entgegen, schilderte die Thätigkeit der ostafrikanischen Gesellschaft und zeigte die Unmöglichkeit für das Reich, eine solche Colonie aus freien Stücken wieder aufzugeben. Die Debatte wurde alsdann vertagt.

* **Flottenbesuch aus Oesterreich.** Aus Pola wird der „Münch. Allg. Ztg." geschrieben: In Erwiderung des Besuches deutscher Kriegsschiffe wird sich in diesem Sommer, wahrscheinlich Anfangs Juli, ein österreichisches Geschwader unter dem Kommando des Linienschiffskapitäns Brudl nach Deutschland begeben; dasselbe wird aus den Panzerschiffen „Kronprinz Rudolf" (Flaggschiff), Kommandant Linienschiffskapitän Brudl, und „Stephanie", Kommandant Linienschiffskapitän Schellander, dem Rammkreuzer „Kaiser Franz Joseph I.", Kommandant Linienschiffs-Kapitän Erzherzog Karl Stephan, und aus dem Torpedojäger „Tiger" bestehen. Die drei erstgenannten Kriegsschiffe, an deren Ausrüstung gegenwärtig in Pola eifrig gearbeitet wird, sind ganz neue Schiffe und gehören zu den größten und schönsten der österreichischen Kriegsmarine. „Kronprinz Rudolf" wurde in Pola, „Stephanie", sowie „Kaiser Franz Josef" in Triest gebaut, während der Torpedojäger aus England stammt. Diese Kriegsschiffe haben bisher nur Probefahrten unternommen und die Fahrt in die deutschen Gewässer ist die erste Reise derselben; sie werden bei dieser ihrer Fahrt alle größeren deutschen Häfen anlaufen und an den deutschen Geschwaderübungen theilnehmen. Die Rückkehr nach Pola dürfte erst im Oktober oder November erfolgen.

* **Der Landtagsabgeordnete Wedell-Malchow** ist am Montag Abend beim Diner des Staatsministers von Bötticher einem Schlaganfall erlegen. Herr von Wedell-Malchow war Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses seit 1866 und des Reichstags zuerst von 1871—73 und dann seit 1877 ununterbrochen. Geboren am 23. April 1823 zu Malchow, verblieb er im Justizdienst bis 1848 und lebte dann als Landwirth auf seinen Gütern. Als Vorsitzender des deutschen Landwirthschaftsrathes hat Herr von Wedell sich große Verdienste um denselben erworben. Die deutsch-conservative Partei verliert in dem Dahingeschiedenen eines ihrer getreuesten Mitglieder.

* **In der Kommission** für die Gewerbenovelle soll der Handelsminister geäußert haben, daß die Regierung mit einer Vertagung des Reichstags bis zum Herbst einverstanden sein wird. Sie lege aber Werth darauf, daß die erste Lesung des Arbeiterschutzgesetzes in der Kommission zuvor erledigt werde.

* **Zur Gewerbeordnungsnovelle.** Eine Begutachtung der Gewerbeordnung haben rheinische Handelskammern in Köln vorgenommen und dabei u. a. die kriminelle Bestrafung des Kontraktbruches der Arbeiter verlangt, während die Arbeitgeber nur zu einer privatrechtlichen Buße im Falle des Kontraktbruches verpflichtet sein sollen.

* **Ueberschuß der Postverwaltung.** Nach dem kürzlich erfolgten Rechnungsabschluß der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für das Etatsjahr 1889|90 betrug die Einnahme 240 Millionen, die Ausgabe 181,1 Millionen, so daß der Ueberschuß 32,9 Millionen betrug. Ein so hoher Ueberschuß ist noch in keinem früheren Jahre erreicht worden. Nach Abzug des Extraordinariums von 5,6 verbleibt ein reiner Ueberschuß von 27,3 Millionen. Gegen die im Etat vorgesehene Summe bedeutet dies ein Mehr von 3,8 Millionen.

* **Bei einer Rundreise durch die nordfranzösischen Kohlenreviere,** welche deutsche Bergleute nach dem Kongreß zu Jolimont in Begleitung von belgischen und französischen Delegirten unternahmen, handelte es sich nicht, wie in mehreren Zeitungen behauptet wurde, um die Vorbereitung eines internationalen Streiks, sondern (so heißt es wenigstens) zunächst lediglich um Vorbesprechungen über die Basis, auf welcher der geplante internationale Bergarbeiter-Verband ins Leben treten soll. Es sollen auch Berathungen darüber gepflogen worden sein, welche Maßregeln angewandt werden müßten, um den Einfluß der Engländer innerhalb des Verbandes einzuschränken, welche bekanntlich jede staatliche Einmischung in die Regelung der Arbeiterfrage verwerfen.

* **Einer interessanten Mittheilung** begegnen wir in dem Berichte des Gewerberaths für Berlin auf das Jahr 1889. Es handelt sich darin um die genossenschaftlichen Betriebe, von deren allgemeiner Einführung die Sozialdemokraten bekanntlich das Ende alles Elends erwarten. Nach dieser Mittheilung haben sich seit Erlaß des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, in Berlin 35 Genossenschaften für fabrikmäßige Betriebe gebildet. Diese Betriebe betrafen in 15 Fällen die Bau- und Möbeltischlerei, in 8 Fällen die Anfertigung von Claviaturen und Pianofortes, in je zwei Fällen die Anfertigung von Goldleisten, die Rohstoffbeschaffung für Schneider, sowie den Betrieb von Buchdruck und in je einem Falle die Anfertigung von Granit- und Marmorwaaren, die Töpferei, die Stellmacherei, die Anfertigung von Kisten, die Cigarrenfabrikation und die Bäckerei. Die Zahl der sämmtlichen Genossenschaftsmitglieder betrug 376, sodaß im Durchschnitt jede Genossenschaft 11 Mitglieder hatte. Von diesen 35 Genossenschaften bestehen gegenwärtig nur noch 5. Die übrigen 30 Genossenschaften haben bereits liquidirt, nachdem sie durchschnittlich 6 Jahre, im Maximum 14 Jahre, im Minimum 2 Jahre bestanden hatten. Die Gründe der Auflösung der Genossenschaften waren: Mangel an Mitteln, ungünstige Geschäftslage, Verminderung der Mitgliederzahl, Auswanderung der Vorstandsmitglieder, Uebernahme des Geschäfts durch ein einziges Mitglied und Meinungsverschiedenheiten der Genossenschaftsmitglieder über Antheile. Aus dieser Uebersicht und namentlich aus der Aufzählung der letzteren Gründe für die Liquidation der genossenschaftlichen Betriebe könnten die Sozialdemokraten Manches lernen.

* **Der fünfte Band von Heinrich von Sybels großem Geschichtswerke** „Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. (München, Verlag von R. Oldenburg) ist uns heute zugegangen. Er behandelt in vier Büchern den Krieg in Norddeutschland und Italien, den böhmischen Krieg, die sich daran knüpfenden diplomatischen Verhandlungen, den Feldzug der Mainarmee und die innere Entwickelung des neuen Reiches bis zum Ende des Jahres 1866. Wie den früheren Bänden werden wir auch diesem eine eingehendere Besprechung widmen.

* **Das ermäßigte Drucksachenporto** ist der Frkf. Z. zufolge nunmehr auch in Bayern eingeführt.

* **Abg. Harmening** ist in den Reichstag eingetreten.

* **Durch den Tod des Erzbischofs Dinder in Posen** ist einer der wichtigsten und schwierigsten Bischofssitze zur Erledigung gekommen. Die Schwierigkeit liegt vor Allem darin, daß es darauf ankommt, dem polnischen Clerus gegenüber das nöthige Maß der Autorität zu gewinnen, um ihn zu bestimmen, sich von der polnisch-nationalen Agitation fern zu halten und seine Kräfte, wie dies den kirchlichen und staatlichen Interessen gleichmäßig entspricht, ganz dem kirchlichen Dienste zu widmen. Wenn ein Bischof polnischer Abstammung nach den gemachten Erfahrungen sich nur zu leicht in die Bahnen der großpolnischen Propaganda leiten läßt, fällt es einem Deutschen erfahrungsmäßig schwer, sich den erforderlichen Einfluß auf den polnischen Clerus zu sichern. Dem verstorbenen Erzbischof Dinder war es gelungen, diese Schwierigkeit zu überwinden, aber die Personen sind selten, welche zu der Erwartung gleichen Erfolges berechtigen. Man wird nicht irren, wenn man die jüngste Anwesenheit des Oberpräsidenten von Posen in Berlin mit dieser Personenfrage in Zusammenhang bringt. Ebensowenig in der Annahme daß gegründete Aussicht vorhanden ist, dieselbe in durchaus befriedigender Weise zu lösen.

* **Der Berliner Bierkrieg** ist infolge der unzeitgemäßen Nachgiebigkeit der Brauereien, deren Stoff den „Genossen" nunmehr zur Verfügung steht, wieder neu entbrannt. Die Lohnkommission der Brauergesellen, an deren Spitze muthig und verwegen ein „Arbeiter" marschirt, der in seinem Leben mit dem Bierbrauen nichts, dagegen vermuthlich desto mehr mit dem Biertrinken zu thun gehabt hat und der nun den Brauereien die Kapitulationsbedingungen vorschreiben will, erläßt wieder einmal einen Aufruf an die Arbeiter, in welchem die große Wichtigkeit des Sieges der Brauergesellen für die ganze Arbeiterschaft — ja es möchte fast scheinen für die gesammte Kulturwelt — dargelegt wird. Die Kapitulation der vier Brauereien hat den Herren Streikmachern neuen Muth gegeben und so treten sie denn mit folgenden hochtrabenden Wendungen vor die Berliner Arbeiterschaft:

„Wir bitten euch daher, Genossen und Freunde, die in Joëls Salon gefaßte Resolution nun aber erst recht mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen, um hier, wo es sich um nichts weiter als Enthaltsamkeit des Bayerischen Bieres handelt, den Kapitalisten zu zeigen, daß wir nicht ihretwegen, sondern sie unsertwegen da sind. Genossen! Sorgt allerwärts dafür, daß nur das Bier vom Münchener Brauhaus, und jetzt schon von der Volks-, National- und Gräfl. Reischachschen Brauerei oder

Die Wunder der Scene.

(Der Venusberg in Wagners Tannhäuser.)

Das Hoftheater in Dresden bereitet demnächst eine Neuinscenirung des „Tannhäuser" vor und zwar völlig nach den Vorschriften des Dichter-Componisten, welche einst in Paris zur Ausführung kamen, als dort unter der Protektion der Fürstin Metternich und des Kaisers Napoleon III. die in Rede stehende Tondichtung in der großen Oper zur Aufführung gelangte. Es handelt sich bei derselben zumeist um die nachcomponirten Scenen im „Venusberg", für die Wagner nachfolgende Weisungen betreffs des scenischen Aufwandes und der Ballet-Einlage gegeben hatte. Hier der Gang der Handlung: Die Bühne zeigt das Innere des Hörselberges bei Eisenach. Weite Grotte, welche sich im Hintergrunde durch eine Biegung nach rechts und links wie unabsehbar dahinzieht. Aus einer zerklüfteten Oeffnung, durch welche mattes Tageslicht hereinscheint, stürzt sich die ganze Höhe der Grotte entlang ein grünlicher Wasserfall herab, wild über Gestein schäumend; aus dem Becken, welches das Wasser auffängt, fließt nach dem ferneren Hintergrunde der Bach hin, welcher sich dort zu einem See sammelt, in welchem man die Gestalten badender Najaden, und an dessen Ufern gelagert Sirenen gewahrt. Zu beiden Seiten Felsenvorsprünge von unregelmäßiger Form, mit wunderbaren, corallenartigen, tropischen Gewächsen übersäet. Vor einer nach links aufwärts sich dehnenden Grottenöffnung, aus welcher ein zarter, rosiger Dämmerschein hereinfällt, liegt im Vordergrunde Venus auf einem weichen Lager, vor ihr, das Haupt in ihrem Schooße, die Harfe zur Seite, Tannhäuser, halbknieend. Das Lager umgeben, in reizender Verschlingung gelagert, die drei Grazien. Zur Seite und hinter dem Lager zahlreiche schlafende Amoretten, wild über- und nebeneinander gelagert, einen verworrenen Knäuel bildend, wie Kinder, die von einer Balgerei ermattet eingeschlafen sind. Der ganze Vordergrund ist von einem zauberhaften, von unten her durchscheinenden, röthlichen Lichte beleuchtet, durch welches das Smaragdengrün des Wasserfalles mit dem Weiß seiner schäumenden Wellen stark durchbricht. Der ferne Hintergrund mit den Seeufern ist von einem verklärt blauen Duft mondscheinartig erhellt. Bei Aufzug des Vorhanges sind auf den erhöhten Vorsprüngen die Weinbecher schwingend Jünglinge gelagert, welche jetzt sofort den verlockenden Winken der Nymphen folgen und zu diesen hinabeilen. Die Paare finden und mischen sich. Suchen, Fliehen und reizendes Necken beleben den Tanz. Aus dem fernen Hintergrund naht ein Zug von Bacchantinnen, welcher durch die Reihen der liebenden Paare, zu wilder Lust auffordernd, dahergebraust. Durch Geberden begeisterter Trunkenheit reizen die Bacchantinnen die Liebenden zu wachsender Ausgelassenheit auf. Die Berauschten stürzen sich in brünstige Liebesumarmungen. Satyre und Faune sind aus den Klüften erschienen und drängen sich jetzt mit ihrem Tanze zwischen die Bacchanten und liebenden Paare; sie vermehren durch ihre Jagd auf die Nymphen die Verwirrung. Der allgemeine Taumel steigert sich bis zur höchsten Wuth. Hier beim Ausbruch der höchsten Raserei erheben sich entsetzt die drei Grazien. Sie suchen den Wüthenden Einhalt zu thun und sie zu entfernen. Machtlos fürchten sie, selbst mit fortgerissen zu werden; sie wenden sich zu den schlafenden Amoretten, rütteln sie auf und jagen sie in die Höhe. Diese flattern wie eine Schaar Vögel aufwärts auseinander, nehmen in der Höhe, wie in Schlachtordnung, den ganzen Raum der Höhle ein und schießen von da herab einen unaufhörlichen Hagel von Pfeilen auf das Getümmel in der Tiefe. Die Verwundeten lassen, von mächtigem Liebessehnen ergriffen, vom rasenden Tanze ab und sinken in Ermattung. Die Grazien bemächtigen sich der Verwundeten und suchen, indem sie die Trunkenen zu Paaren fügen, sie mit sanfter Gewalt nach dem Hintergrunde zu zerstreuen. Dort nach den verschiedenen Richtungen hin entfernen sich, theils auch von der Höhe herab durch die Amoretten verfolgt, die Bacchanten, Faune, Satyre, Nymphen und Jünglinge. Ein immer dichterer, rosiger Duft senkt sich herab, in ihm verschwinden zuerst die Amoretten, dann bedeckt er den ganzen Hintergrund, sodaß endlich, außer Venus und Tannhäuser, nur noch die drei Grazien sichtbar zurückbleiben. Diese wenden sich jetzt nach dem Hintergrunde zurück; in anmuthigen Verschlingungen nahen sie sich Venus, ihr gleichsam von dem neuen Siege berichtend, den sie über die wilden Leidenschaften der Unterthanen ihres Reiches gewonnen. Der dichte Duft im Hintergrunde zertheilt sich; ein Nebelbild zeigt die Entführung der Europa, welche auf dem Rücken des mit Blumen geschmückten weißen Stieres, von Tritonen und Nereiden geleitet, durch das blaue Meer dahinfährt. — Darüber sind mehr als 200 Takte Musik verklungen, ohne daß bis jetzt ein Wort gesungen ist. Hier endlich beginnt der Chor „Naht Euch dem Strande." Dann folgt als Pantomime weiter: der rosige Duft schließt sich wieder, das Bild verschwindet und die Grazien deuten nun durch einen anmuthigen Tanz den geheimnißvollen Inhalt des Bildes als ein Werk der Liebe an. Von Neuem theilt sich der Duft. Man erblickt in sanfter Mondesdämmerung Leda am Waldesteiche ausgestreckt. Ein Schwan schwimmt heran. Allmählich verbleicht auch dieses Bild. Der Duft verzieht sich endlich ganz und zeigt die Grotte einsam und still. Die Grazien verneigen sich schelmisch vor Venus und entfernen sich langsam nach der Liebesgrotte. Tiefste Ruhe überall und unveränderte Gruppe von Venus und Tannhäuser. Dieser mit allem Raffinement, mit allen sinnlichen Reizen ausgestatteten Pantomime, folgt die Szene: „Geliebter, sag', wo weilt Dein Sinn?" Wenn nun auch in dem Folgenden die Tannhäuser-Partie ganz dieselbe, wie bisher gewohnt, geblieben ist, so hat dagegen die Venus-Partie eine vollständige Umgestaltung erfahren. Sie ist breiter, dramatischer und wirkungsvoller angelegt und sehr oft von einer orchestralen Illustration getragen, welche die frühere Form und Gestalt in jeder Hinsicht weitaus überragt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189006111-16/fragment/page=0001

echtes Bier getrunken wird, und das „Ringlein", welches schon einen Riß hat, springt entzwei."

Mit ganz besonders stolzen Empfindungen werden vermuthlich die Leiter der „zu Kreuze gekrochenen" Brauereien diese Tiraden lesen; doch auch über der „loyalsten" Brauerei, dem Münchener Brauhaus, schwebt neuerdings das Damoklesschwert der „Sperre". Um den Bierdurst der Boykottirenden zu befriedigen, hat nämlich der genannte Betrieb, der vermuthlich während der Pfingstfeiertage auf das Trockene gebracht war, von einer gesperrten Brauerei etwa 3300 Liter Bier bezogen. Nun fragt der Stadtverordnete und Schankwirth Zubeil, der den Arbeitern als Ersatz Fürther Bier kredenzt, was die Lohnkommission angesichts dieses Verraths zu thun gedächte.

* **Die Entscheidung im Bruderzwist** der Freisinnigen ist vertagt! Da der Abg. Freiherr v. Stauffenberg in Folge der Anstrengungen der Reise gichtkrank darniederliegt, so wird die Sitzung der vereinigten deutschfreisinnigen Fraktionen des Reichstags und Abgeordnetenhauses auf Dienstag oder einen der nächsten Tage verschoben werden. (Vergl. auch: Fernsprechnachrichten.)

Reichstags-Verhandlungen.

12. Plenarsitzung vom 9. Juni 1890, Nachmittags 1 Uhr.

Präsident von Levetzow eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. mit geschäftlichen Mittheilungen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation des Abg. Dr. Baumbach, betreffend den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag. Der Interpellant zieht, mit Rücksicht auf den abgeschlossenen und bereits vorgelegten bezüglichen Vertrag, die Interpellation zurück.

Es folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etats für 1890—91. Die im ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben erscheinenden 40 000 ℳ zur Instandsetzung des Dienstgebäudes Wilhelmstr. 77 werden debattelos bewilligt.

In demselben Etat befindet sich die Forderung von 4½ Mill. Mark für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika. Referent Graf von Behr (Reichspartei) begründet namens der Budgetkommission die unveränderte Annahme.

Abg. Goldschmidt (deutschfr.) erklärt, daß er ein Freund der Kolonialpolitik sei, aber er fürchte jetzt doch, daß das Reich in Unternehmungen hineintreibe, deren Ende sich nicht absehen lasse. Wer heute diese Forderung bewillige, verpflichte sich zugleich zu allen späteren Anforderungen. Er könne deshalb trotz aller Anerkennung der Verdienste des Majors Wissmann für die Vorlage heute nicht stimmen.

Abg. Dr. Dohrn (deutschfr.), welcher sich gegen die Vorlage erklärt, nimmt das deutsche Kapital gegen den Vorwurf in Schutz, daß es sich an dem ostafrikanischen Unternehmen so wenig betheilige, kritisirt die Thätigkeit der Ostafrikanischen Gesellschaft und wendet sich gegen die neulichen Ausführungen des Major Liebert, namentlich soweit dieselben die Widerlegung des Dr. Fischer betroffen hatten.

Abg. Graf von Mirbach (deutschcons.) tritt zunächst den Ausführungen der Abgg. Goldschmidt und Dr. Dohrn, sowie dem neulichen Vortrage des Abg. Dr. Bamberger entgegen und führt dann des Näheren aus, daß die gegenwärtige Vorlage eine nothwendige Consequenz der früheren resp. Bewilligungen des Reistages sei. Von der Bewilligung der weiteren Forderungen könne man nur dann zurücktreten bezw. dieselben einschränken, wenn entweder die Grundlagen, auf welchen die Regierung ihre bisherigen Forderungen aufgebaut habe, sich als falsch erwiesen, oder wenn zweitens das Unternehmen des Majors Wissmann beendet oder sich als undurchführbar erwiesen hätte, oder aber drittens andere Wege gefunden wären, auf welchen sich das erstrebte Ziel erreichen ließe. Er hoffe indeß, daß dieser Reichstag ebenso wie der frühere die Forderung der Regierung bewilligen werde.

Abg. Hausmann (Volkspartei) erklärt sich gegen die Vorlage. Das Deutsche Reich, das schon vom Militarismus sehr stark in Anspruch genommen werde, sei zu arm, eine umfassende Kolonialpolitik treiben zu können. Eine solche entspreche auch dem nationalen Sinne des deutschen und namentlich des süddeutschen Volkes in keiner Weise.

Staatssekretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Marschall wies demgegenüber auf die großen Erfolge hin, welche diese unsere Kolonialpolitik in der kurzen Spanne Zeit bereits erzielt hat, und betonte, daß wir durchaus nicht planlos vorgehen. Wenn man allerdings das sehr einfache Programm des Abg. Bamberger durchführen wolle, würden wir sehr bald vor der Alternative stehen, entweder die Arbeit von Neuem anzufangen, oder das aufzugeben, was wir bisher erreicht hatten.

Abg. Dr. Bamberger (deutschfreis.) betont, daß er von der Kommissionsberathung von vornherein keine besonderen Aufklärungen erwartet habe. Da es sich um die Steuerzahler handle, fühle er sich durchaus berufen, auf die mangelnde Kreditberechtigung der „Ostafrikanischen Gesellschaft" hinzuweisen. In den Hansastädten stehe man der Sache kühl gegenüber und nun habe auch der letzte Vorredner erklärt, daß dieselbe in Süddeutschland keine Anhänger finde. Die Freunde der Kolonialpolitik gingen entgegen den Zweiflern von einer falschen Empfindung aus. Die Deutschen seien auch viel zu ernst, um eine solche Ableitung, wie koloniale Unternehmungen, nöthig zu haben. Begeisterung sei gewiß wünschenswerth, aber nicht überall am Platze. Die Verdienste des Majors Wissmann könne man vollständig anerkennen, aber es sei doch auch die Mitwirkung der Marine nicht zu übersehen. Der gegenwärtige Wetteifer zwischen England und Deutschland in Afrika gebe zu ganz besonderen Bedenken Anlaß; dieser Wetteifer sei schon bei unseren Landheeren gefährlich genug; man sollte doch denselben nicht noch auf die Kolonialpolitik ausdehnen!

Abg. Scipio (nat.-lib.), Mitglied des Verwaltungsraths der Ostafrikanischen Gesellschaft, widerlegt die Angaben des Abg. Dr. Dohrn über die Ostafrikanische Gesellschaft. Heute ständen wir vor der Frage, ob nun das Unternehmen, das in Ostafrika im Interesse der Zivilisation begonnen, aufgegeben werden solle. Und da sei er doch der Ansicht, daß die Meinung des Volkes die sei, daß dem Reiche erhalten bleiben müsse, was es bisher erworben.

Um 4 Uhr 20 Minuten wurde darauf die Berathung vertagt.

Nächste Sitzung morgen Nachmittags 2 Uhr. (Wahl des Präsidiums für die Dauer der Session; Interpellation Richter, betreffend den Paßzwang in Elsaß-Lothringen, Fortsetzung der Berathung des Nachtragsetats; Gesetzentwurf, betreffend Abänderungen von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und Niederlassungsvertrag mit der Schweiz).

Branntweinbrennerei und Branntweinsteuer.

Das Aprilheft des Jahrganges 1890 der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches enthält die Statistik der Branntweinbrennerei und der Branntweinbesteuerung für die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis 30. September 1889, d. i. das zweite Betriebsjahr, welches unter die Wirksamkeit des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 fällt. Innerhalb dieses Zeitraums (am 15. Oktober 1888) ist das Gebiet der deutschen Branntweinsteuergemeinschaft in Folge des Zollanschlusses von Hamburg, Bremen und einigen preußischen und oldenburgischen Gebietstheilen wesentlich erweitert worden; von den innerhalb dieser bisherigen Zollausschlüsse belegenen 56 Brennereien waren 51 im Betriebe, welche vom Zeitpunkte des Anschlusses an bis zum Schluß des Betriebsjahres über 78 000 hl reinen Alkohols hergestellt haben. Einschließlich derselben waren im Branntweinsteuergebiet während des Betriebsjahres 1888/89 65 652 Brennereien im Betriebe (im Vorjahr 48 415), von denen hauptsächlich verarbeitet haben: mehlige Stoffe 9992 (i. V. 11 652), Melasse 18 (i. V. 19) und andere Materialien 55 642 (i. V. 36 744). Im Vergleich zum Vorjahre hat namentlich abgenommen die Zahl der im Betriebe befindlichen Kartoffelbrennereien, welche von 6268 im Jahre 1887/88 auf 5145 zurückgegangen ist, dagegen außerordentlich zugenommen die Zahl der im Betriebe gewesenen sog. Materialbrennereien, weil die Ernte an Kernobst, Steinobst und Beerenfrüchten im Jahre 1888 ungewöhnlich reich ausgefallen war. Die Gesammtproduktion an reinem Alkohol betrug 2 727 061 hl (3 058 025 hl i. V.), hiervon kommen auf die Kartoffelbrennereien 2 080 977 hl (2 534 708 hl i. V.), auf die Getreidebrennereien 532 321 hl (i. V. 427 387 hl), die Melassebrennereien 77 010 hl (i. V. 75 002 hl) und die Materialbrennereien 36 753 hl (i. V. 20 928 hl). Der schwache Betrieb der Kartoffelbrennereien ist in der Hauptsache den verhältnißmäßig geringen Kartoffelmengen, welche für die Branntweinerzeugung zur Verfügung standen, bezw. den hohen Kartoffelpreisen zuzuschreiben, die bis in die zweite Hälfte des Betriebsjahres anhielten. Die Branntweinproduktion der in Verbindung mit Preßhefenfabrikation betriebenen Brennereien betrug 411 122 hl reinen Alkohols gegen 327 605 hl im Vorjahr; diese bedeutende Produktionszunahme ist zum größeren Theile durch den Zollanschluß der früheren Zollausschlüsse verursacht, da hierdurch sehr große Betriebe der fraglichen Art dem Branntweinsteuergebiet zugefallen sind. An Preßhefe wurden im ganzen Branntweinsteuergebiet 17 bis 18 Millionen Kilogr. erzeugt.

Nach Maßgabe der erhobenen Verbrauchsabgabenbeträge beziffert sich die gegen Steuerentrichtung in den freien Verkehr getretene Menge inländischen Branntweins auf 2 178 719 hl reinen Alkohols gegen 1 683 736 hl im Vorjahre, welche Zunahme in der Hauptsache daher rührt, daß die vor dem Eintritt der Steuererhöhung (dem 1. Oktober 1887) angesammelten großen Vorräthe an Trinkbranntwein allmählich aufgebraucht waren. Zu gewerblichen Zwecken wurden steuerfrei abgelassen 431 294 hl reinen Alkohols (i. Vorjahre 387 568 hl), darunter 176 315 hl (i. Vorjahre 137 933 hl), welche mit dem allgemeinen Denaturirmittel denaturirt worden waren, und 134 208 hl (i. V. 132 358 hl) zur Essigbereitung. Am Schluß des Betriebsjahres bezifferte sich der Niederlagebestand an unversteuertem inländischen Branntwein auf 340 866 hl reinen Alkohols gegen 491 873 hl am Anfange des Betriebsjahres.

Im Großherzogthum Luxemburg, welches nicht zum Branntweinsteuergebiet gehört, sind etwa 8000 hl reinen Alkohols produzirt worden, vorwiegend aus Getreide, Obst und Weintrebern. Die Einfuhr ausländischen Branntweins in den freien Verkehr des Zollgebiets (also des Branntweinsteuergebiets und Luxemburgs) betrug 25 721 Doppelzentner Arrak, Cognak und Rum, 711 D.-C. Spiritus und 3521 D.-C. anderen Branntweins.

Ausgeführt aus dem Zollgebiet wurden 257 D.-C. Arrak, Cognak und Rum, 172 718 D.-C. Spiritus, davon 172 382 D.-C. oder 158 235 hl reinen Alkohols (im Vorjahr 417 556 hl) unter Steuerkontrole, d. h. ohne Entrichtung der Verbrauchsabgabe und gegen Vergütung der Maischbottich- und Materialsteuer, 38 551 D.-C. anderen Branntweins und 24 019 D.-D. alkoholhaltiger Fruchtsäfte. Der starke Rückgang der Spiritusausfuhr ist zum Theil auf den Zollanschluß von Hamburg ꝛc., in der Hauptsache aber auf Gründe handelspolitischer Natur und namentlich darauf zurückzuführen, daß in Spanien, dem Hauptabsatzgebiete für deutschen Spiritus, während des größten Theiles des Betriebsjahres eine sehr hohe Konsumsteuer auf dem eingeführten fremden Spiritus lastete.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Se. Majestät der Kaiser ertheilte Sonntag Mittag dem Gesandten von Bergen Audienz. Später sahen die Kaiserlichen Majestäten außer Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Herzogin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Augustenburg, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Glücksburg, der Prinzessin Feodora und dem Herzog zu Schleswig-Holstein, Se. Durchlaucht den Herzog von Ratibor und den General der Infanterie von Leszczynski ꝛc. als Gäste bei sich zur Mittagstafel. Nach der Tafel unternahm Se. Majestät mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich ꝛc. eine Segelpartie auf der Havel. Se. Majestät der Kaiser entsprach nach der Beendigung der Besichtigung am Montag Mittag mit den Königl. Prinzen und dem Kronprinzen von Italien einer Einladung des Offizierkorps des 1. Garde-Ulanen-Regiments zur Frühstückstafel. Am Nachmittage um 3½ Uhr kamen die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften nach Berlin und fuhren nach Hoppegarten weiter, um dort mit Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Italien dem Armee-Jagdrennen beizuwohnen.

— Grundsteinlegung. Bei der am Mittwoch den 11. d. M. Vormittags 9 Uhr stattfindenden Grundsteinlegung für die Kaiserin Augusta-Gedächtnißkirche im Invalidenpark wird, wie uns mitgetheilt wird, das Kaiserpaar mit dem Prinzen von Neapel und den hier anwesenden Königl. Prinzen und Prinzessinnen zugegen sein. Ferner erscheinen: der Reichskanzler, das Staatsministerium, die Spitzen der zuständigen Staats- und städtischen Behörden, der Hofstaat der Hochseligen Majestäten, die Generalität, Abordnungen der hiesigen Garnison und des Königin Augusta-Regiments aus Koblenz. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden lassen sich durch besondere Abgeordnete bei der Feier vertreten. Die Fahnen und Standarten der Truppen werden vorher durch eine Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. aus dem Schlosse abgeholt und nachher wieder zurückgebracht. Eine Batterie giebt auf dem Platz am alten Hamburger Bahnhof den Königssalut mit 101 Schüssen. Die Festansprache hält der Prediger der Invalidenhausgemeinde Dürselen, das Schlußgebet Propst Dr. Brückner.

— Eine Blutthat wird vom Sonntag Abend aus der Naunynstraße 77 gemeldet. In der dort belegenen Schankwirthschaft geriethen zwei alte Feinde, der Schlosser Dembsky und der Metallschleifer Hildebrandt in Streit, so daß der Wirth den als gewaltthätig bekannten, mehrfach vorbestraften Dembsky auswies. Derselbe ging zwar, lauerte aber dem Hildebrandt auf der Straße auf, bis dieser die Wirthschaft verließ, und stach ihn dann ohne Weiteres nieder. Hildebrandt war in wenigen Minuten eine Leiche. Der fliehende Verbrecher wurde von der verfolgenden Menge ergriffen und der Polizei übergeben.

— Von einem unerhörten Attentat auf einen Pferdebahnschaffner melden Berliner Blätter. Am Freitag, Nachts um 11 Uhr, überfielen vier Rowdies in Moabit den Schaffner eines Pferdebahnwagens der Linie Spittelmarkt-Waldstraße, und suchten ihm die Geldtasche zu entreißen. Der überfallene, laut um Hilfe rufende Schaffner setzte sich jedoch zur Wehr, so daß die vier Gauner unverrichteter Sache sich flüchten mußten. Die Nachforschungen seitens der Kriminalpolizei in Bezug auf diese Angelegenheit sind im vollsten Gange.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Erlaß bezüglich des Vorlesungsbesuchs. Der preußische Kultusminister hat der „Schles. Ztg." zufolge vor Kurzem an sämmtliche Universitäts-Kuratorien einen Erlaß gerichtet, worin er bestimmt: 1. Die Universitätslehrer sind verpflichtet, in allen Fällen, in welchen sie, sei es durch eigene Wahrnehmung oder auf andere Weise zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein Studirender die Vorlesung überhaupt nicht oder nur mit wesentlichen Unterbrechungen besucht hat, die Bescheinigung der Abmeldung zu versagen. Wird die Bescheinigung versagt, so darf die Vorlesung im Abgangszeugnisse nicht vermerkt werden. 2. Bei seminaristischen und sonstigen Uebungsvorlesungen haben die Universitätslehrer den Studirenden auf deren Ersuchen eingehende Zeugnisse über Fleiß und Leistungen auszustellen. Diese Zeugnisse sind auf Antrag der Studirenden den Abgangszeugnissen unter entsprechender Verweisung bei dem Vorlesungseintrage beizuheften.

Hallische Lokalnachrichten vom 10. Juni.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

—η **In der gestrigen öffentlichen Stadverordneten-Sitzung** war der bedeutsamste Verhandlungsgegenstand der Magistratsvorschlag, den am 22. November 1886 gefaßten Beschluß der Ueberlassung eines Kirchbauplatzes auf dem Thomasiusplatz an den evangelischen Kirchbau-Verein aufzuheben, dafür aber zu beschließen, daß seitens der Stadt ein auf der Kreuzung zwischen der Süd- und Stryckerstraße gelegener Platz erworben und zur Errichtung einer Kirche dem Kirchbauverein unentgeltlich überlassen werde. Die Versammlung beschloß dem Magistratsantrage gemäß, jedoch mit der Abänderung, daß der neue Platz nicht dem Kirchbauverein, dem die Rechte einer juristischen Person fehlen, sondern der St. Ulrichsgemeinde, in deren Bezirk der Platz liegt, antragsmäßig übergeben werden soll, sobald durch die Gemeinde die Errichtung einer Kirche nachweisbar gesichert ist; der Antrag verliert seine Gültigkeit, sofern diese letztere Bedingung nicht innerhalb 5 Jahre erfüllt ist. Da die Mittel zur Ausführung dieses dringend wünschenswerthen Gotteshauses bereits zur Verfügung stehen, ist durch diesen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung die Angelegenheit dieses Kirchbaues wesentlich gefördert.

—η **Der naturwissenschaftliche Verein für die Provinz Sachsen und Thüringen** wird am 5. und 6. Juli seine General-Versammlung in Blankenburg a. H. abhalten. Es ist für den ersten Tag eine Fahrt mit der Harzer Zahnradbahn nach Rübeland zur Besichtigung der jetzt durch elektrisches Licht beleuchteten Hermannshöhle und für den Abend die wissenschaftliche Sitzung im Gebirgshotel in Blankenburg angesetzt, in welcher u. a. Herr Rittmeister von Haenlein einen Vortrag über Crednerien halten wird: nach der Sitzung findet ein gemüthliches Beisammensein statt. Am andern Morgen wird ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Thale und dem Bodethal stattfinden; die Rückfahrt nach Halle kann um 4 oder 8 Uhr angetreten werden.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 9. Juni 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze. Am Magistratstisch: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schmidt, Stadträthe Hildenhagen, Keferstein, Lohausen, Dr. Krähe, Dr. Schrader, Fubel, Jochmus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde über verschiedene bereits früher eingereichte und einstweilen zurückgelegte, sowie zwei neu eingegangene Petitionen verhandelt. Zurückgelegt waren s. Z. drei Petitionen des 3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins. Die eine um Errichtung einer Bedürfniß-Anstalt am Rannischen Platz wurde, als durch den diesjährigen Etat im Sinne der Petenten entschieden, als erledigt betrachtet. Die zweite, um Ankauf von alten Häusern am Franckenplatz und an der Mauergasse, wurde, da der Magistrat mit Rücksicht auf dringendere Bedürfnisse diesem Wunsche gegenüber eine ablehnende Stellung einnimmt, der Petitions-Commission überwiesen. Die dritte um Ueberweisung von 20 Schlüsseln zu den Feuermeldern an den Vorstand des Vereins zur Vertheilung an im Bezirk wohnende Vereins-Mitglieder wurde einstweilen nochmals zurückgelegt, da dieselbe schon der Feuer-Commission zur Erwägung vorliegt. Weiter lag eine Petition, unterschrieben von zahlreichen Anwohnern der oberen Leipzigerstraße vor, in welcher darum ersucht wurde, die Anlage des Doppelgeleises in jener Straße der Straßenbahn nicht zu gestatten; nachdem die Herren Oberbürgermeister Staude und St.-V. Meyer darauf hingewiesen hatten, daß nach Lage der Sache, da die Anlage des Doppelgeleises der Straßenbahn vertragsmäßig zugestanden ist, sich nicht dem Antrag der Petenten entsprechen läßt, wurde observanzmäßig diese Petition der Petitions-Commission überwiesen.

1. Die Einleitung des Enteignungs-Verfahrens gegen den Kaufmann Lauenroth, der von der Stadt für das von seinem Grundstück, Leipzigerstr. Nr. 24 entfallende Terrain (etwa 22 qm) den dem Magistrat unannehmbar erscheinenden Preis von 450 ℳ für den qm verlangt, war vom Magistrat beantragt. Auf Vorschlag der Bau- und Finanz-Commission beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, dem Lauenroth ein Gebot von 350 ℳ für den qm zu machen, und im Falle, daß dasselbe nicht angenommen werden sollte, das Enteignungs-Verfahren einzuleiten. (Ref. die Hrn. St.-V. Baumeister Schulze und Prof. Dr. Löning.)

2. Für die Einzäunung des Terrains des abgebrochenen Rathskellergebäudes wurden 300 ℳ bewilligt. (Ref. Herr St.-V. Baumeister Schulze.) Auf eine vom Herrn St.-V. Dönitz gestellte Anfrage, warum der Abbruch des Gebäudes, welcher vertragsmäßig schon beendet sein müßte, ganz ruhe, erwiderte Herr Stadtbaurath Lohausen, daß allerdings der Unternehmer der Abbruchsarbeiten sich weigere, dieselben weiter zu führen, indem er vertragsmäßig sich nur zum Abbruch der Wände des oberen, nicht aber der des noch darunter befindlichen zweiten Kellers verpflichtet halte; der Vertrag lasse jedoch keinen Zweifel, daß der Unternehmer auch die unteren Kellerräume freizulegen habe, und es sei an denselben eine entsprechende Aufforderung ergangen.

Ueber die Petition des Hausmanns der Volksschule in der Taubenstraße Kloppe um Gewährung einer Unterstützung wurde auf Vorschlag der Petitions-Kommission zur Tagesordnung übergegangen (Ref. Herr St.-V. Schmidt).

6 Um Verschmälerung der Straße B des östlichen Bebauungsplanes von der festgesetzten Breite von 20 m auf 18 m hatte Herr Friedrich petitionirt. Bekanntlich hatte die Weigerung des Genannten, zu einer 20 m breiten Straße schon jetzt das Terrain herzugeben, wie es seitens verschiedener anderer Adjacenten zugesagt worden ist, bereits zu mehrfachen Erörterungen in der Versammlung Anlaß gegeben. In der Petition wurde nun von Herrn Friedrich ausgeführt, daß er die Anlegung einer Entlastungsstraße parallel zur Straße B von der Delitzscherstraße bis zur Straße N beabsichtige. Diese Entlastungsstraße solle 15 m breit werden und es werde durch dieselbe zusammen mit einer 18 m breiten Straße B ein größerer Verkehr vermittelt werden können als durch eine 20 m breite Straße B allein. An der endlichen Regelung der Sache hätten auch die übrigen Anlieger der Straße B Interesse, da erst nach derselben die Bebauung der Grundstücke möglich sei. Bei seinem, des Petenten, Vorschlage werde die Stadt übrigens an Grunderwerbs-, Ausbau- und Unterhaltungskosten viel billiger wegkommen als bei Anlegung der Straße B in einer Breite von 20 m; sicher würden 30 000 ℳ gespart werden. Gegen die Petition Friedrich und gegen die Entlastungsstraße äußerte sich eine Petition der Anlieger der Straße B, welche bereits die Hergabe des Terrains zur Straße zugesagt hatten. Die Petitionskommission empfahl, über die Petition Friedrich zur Tagesordnung überzugehen, da diese Angelegenheit bereits zwei Mal in der Versammlung in einer dem Petenten widersprechenden Weise behandelt sei, neue Momente, welche die Aenderung der früheren Festsetzungen empfehlenswerth erscheinen lassen könnten, in der Petition nicht beigebracht seien und endlich auch die Gegenpetition die Befürchtung aufkommen lasse, daß die Unterzeichner derselben bei einem Eingehen der Stadt auf den Wunsch des Herrn Friedrich ihre Zusagen hinsichtlich der Hergabe des Terrains zurückziehen könnten und so die Sache, deren rasche Abwickelung im Interesse des Schlachthausbaues wünschenswerth sei, erst recht ins Stocken gerathen könnte. Die Versammlung schloß sich ohne Debatte dem Vorschlage der Petitionskommission an. (Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900611-16/fragment/page=0002

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

—nn **Wernigerode**, 9. Juni. (Besuch Ihrer Majestäten.) Am 19. d. Mts. treffen mittelst Sonderzuges Ihre Kaiserlichen Majestäten hier ein, um an der Enthüllung des von dem regierenden Grafen dem Kaiser Wilhelm I. errichteten Denkmal Theil zu nehmen. Nach der Enthüllung wird die Rundfahrt durch den gräflichen Thiergarten erfolgen, worauf auf dem Schlosse das Diner eingenommen werden soll. Am Abend kehrt die Kaiserin nach Berlin zurück, während der Kaiser weiter (wahrscheinlich nach Wilhelmshaven) reist.

§ **Harzburg**, 9. Juni. (Die Consumvereine der Provinz Sachsen) und der benachbarten Provinzen und Staaten versammelten sich hier am 7. und 8. zu einem Unterverbandstage. Anwesend waren Vertreter der Vereine zu Altenau, Althaldensleben, Andreasberg, Blankenburg a. H., Braunschweig, Burg, Calbe a. S., Clausthal, Cönnern, Goslar, Grund, Halle a. S., Harzburg-Bündheim, Hasselfelde, Helmstedt, Holzminden, Königslutter, Langelsheim, Lauchstädt, Lautenthal, Lerbach, Magdeburg, Neuhaldensleben, Oberröblingen, Oker, Osterode, Schönebeck, Seesen, Teutschenthal, Wiedemann, Wittenberg, Zeitz, Wolfshagen und Salzgitter, sowie Vertreter der Vereinigung zur Fabrikation von Gold- und Antikleisten zu Burg und der Rohstoff-Association vereinigter Schneidermeister zu Magdeburg. Die Wahl des Verbandsdirectors und seines Stellvertreters führte zur Wiederwahl der Herren Oppermann-Magdeburg und Schulze-Neustadt-Magdeburg, zum Ort für den nächsten Verbandstag wurde Calbe a. d. Saale bestimmt. Als Verein, dem die Vertretung des Verbandes auf dem nächsten Allgemeinen Vereinstag zu Freiberg in Baden neben dem Direktor des Unterverbandes zu übertragen sei, wurde der Verein Holzminden berufen.

H. **Niederwünsch**, 9. Juni. (Goldene Hochzeitsfeier.) Gestern feierte das A. Hollnack'sche Ehepaar das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Gesangverein brachte in aller Frühe ein Ständchen, Herr Ortspfarrer Berendes hielt Mittags eine herzliche Ansprache und der Ortsvorstand übergab ein Geldgeschenk. Auch von Sr. Majestät unserm Kaiser Wilhelm war ihrer in reichem Maße gedacht. Kinder und Kindeskinder, Freunde und Nachbarn theilten mit dem Jubelpaare die Freude des Tages.

Der Kronprinz von Italien in Berlin.

Nicht nur die Aufnahme, welche der Thronerbe Italiens am kaiserlichen Hofe des Deutschen Reiches bei seinem dermaligen Besuch in der Reichshauptstadt findet, sondern auch die herzliche Bewillkommnung, welche die gesammte Bevölkerung demselben überall erzeigte, seitdem er die russische Gränze überschritten, dürften bei dem Sohne König Humberts einen tiefen Eindruck machen. Nach langen Reisen in den Ländern des fernen Orientes zu unserem Continent zurückkehrend, hat der erlauchte Sproß des Hauses Savoyen wie in den beiden Vorjahren das deutsche Herrscherhaus mit seinem Besuch erfreut und das herzliche Verhältniß zwischen den verbündeten Dynastien und Ländern erhält dadurch eine neue Bürgschaft für die feste Grundlage, auf welcher dieser Bund errichtet worden ist und heute noch steht! Und so begrüßen den auch wir den Kronprinzen Victor Emanuel in unserer Reichs-Hauptstadt mit Freude und Genugthuung abermals als Gast unseres erhabenen Kaiserpaares und mischen im Geist unseren herzlichen Willkommensgruß in den lauten Jubel, der demselben jetzt Tag um Tag am Strand der Spree entgegentönen wird als Ausdruck von Gefühlen und Gesinnungen, an deren Aufrichtigkeit und Tiefe nicht zu zweifeln ist.

Nachdem wir schon im Depeschentheil der gestrigen Abendnummer über Ankunft und erste Bewillkommnung des Kronprinzen berichtet haben, geben wir nun eine zusammenhängende Schilderung der Ereignisse, wie sie sich aus den uns zugegangenen Depeschen und Correspondenzen zusammenstellt.

Gegen 9 Uhr Vormittags fuhr der Kronprinz von Italien in Begleitung des Generallieutenants Edlen v. d. Planitz nach dem Neuen Palais, wo er auf der großen Terrasse von der Kaiserin, bei der sich die Kaiserlichen Prinzen befanden, auf's herzlichste empfangen wurde. Der Kaiser hatte sich inzwischen vom Stadtschloß aus schon nach dem Bornstedter Felde begeben, wohin nach eingenommenem Frühstück die Kaiserin, der Prinz von Neapel, Prinz und Prinzessin Heinrich und die Herzogin von Schleswig-Holstein in offenen Vierspännern nachfuhren. Bei Bornstedt verließen der Prinz von Neapel und Prinz Heinrich die Wagen und bestiegen die bereitgehaltenen Pferde. Auf dem Bornstedter Felde fand darauf vor dem italienischen Gaste die Besichtigung des 1. und 3. Garde-Ulanen-Regiments statt. Nach Abreiten der Front und Abnahme des Parademarsches in Zügen und im Schritt beider Regimenter folgte das Vorführen von Schulbewegungen und Evolutionen seitens des 1. Garde-Ulanen-Regiments unter Befehl des Oberstlieutenants von Plötz. Besonders hervorzuheben ist hierbei das Nehmen der Hindernisse, welche aus einem Wassergraben, einem irischen Wall, einer Steinmauer und einem langen Baumstamm bestanden. Der Kaiser setzte sich hierbei an die Spitze des Regiments. Majestät ritt den schwarzbraunen Wallach „Nerv". Nachdem nunmehr die 3 Garde-Ulanen ähnliche Schulexerzitien ausgeführt und auch durch den Springgarten gegangen waren, folgte ein interessantes Gefechtsexerzieren im Feuer, zu welchem das 2. und das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments z. F. alarmirt worden waren. Den Beschluß der Besichtigung machte ein Parademarsch, worauf nach erfolgter Kritik der Kaiser mit dem Prinzen von Neapel an der Spitze des Regiments nach der Kaserne der 1. Garde-Ulanen ritt, wo nach nochmaligem Vorbeimarsch das Frühstück im Kasino eingenommen wurde. Bei der Tafel im Offizierkasino brachte der Kommandeur den Toast auf den Kaiser aus. Der Kaiser sprach in der Erwiderung, wie die „Post" erfährt, von den engen Beziehungen, die ihn als Prinz schon mit dem Regiment verbunden hätten; er lege Werth darauf, daß der Kronprinz von Italien, der Sohn seines hohen Verbündeten, bei dem Regiment sei, denn während des Exerzirens habe der Kronprinz kundgegeben, wie sehr er sich für das Regiment interessire und mit welcher Sachlichkeit er den Uebungen gefolgt sei.

Das Programm zu dem am Dienstag Abend 9 Uhr vor dem Neuen Palais in Potsdam stattfindenden großen Zapfenstreich lautet: 1. Sämmtliche Tambours: Lang verhallender, an- und abschwellender Wirbel. 2. Sämmtliche Kavallerie-Musikkorps: Fanfare zum italienischen Königsmarsch. Daran anschließend: 3. Sämmtliche Infanterie-Musikkorps: Marcia reale d'ordinanza von Gabetti. 4. Sämmtliche Musikkorps: Deutscher Kaisermarsch von Richard Wagner. 5. Sämmtliche Infanterie-Musikkorps: Ouverture zu „Oberon". 6. Sämmtliche Musikkorps: Triumph-Marsch und Finale aus „Aïda". 7. Sämmtliche Musikkorps: Armee-Marsch 113, von sämmtlichen Tambours begleitet. 8. Großer Zapfenstreich.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 10. Juni. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Unter dem Vorsitz des Freiherrn von Stauffenberg fand gestern die Sitzung der vereinigten Fraction der deutschfreisinnigen Partei statt. Es handelte sich um den Antrag des Dr. Virchow bezüglich der Wahl eines Vorsitzenden der Fraction, zu welchem bekanntlich früher der Abgeordnete Schrader ernannt worden ist. Es wurden außerordentlich viel Reden gehalten und ist noch kein Abschluß erzielt worden, sodaß heute Abend wahrscheinlich eine weitere Sitzung stattfindet. Ueber den Inhalt der einzelnen Reden haben sich die Theilnehmer der Versammlung zur Geheimhaltung verpflichtet.

(Nach einer Korrespondenz der „Magdeb. Ztg." lautet der Bericht über diese wichtige Versammlung ganz anders. Der Leser findet ihn am Schluß der „Pol. Mitth." auf Seite 2.) Jedenfalls wird es sich bald entscheiden, welche von diesen beiden sich so total widersprechenden Korrespondenzen die Wahrheit berichtet hat.)

Hamburg. Die hiesigen Großkaufleute beabsichtigen dem Fürsten Bismarck ein Haus zu verehren, damit er die Wintersaison in Hamburg verlebe.

Prag. Der Rücktritt Riegers von seiner politischen Thätigkeit gilt als sicher.

Wien. Die ungewöhnlich offenen und entschiedenen Bemerkungen des Grafen Kalnoky über Serbien werden als Verwarnung aufgefaßt und befriedigten die deutschliberalen Delegirten dermaßen, daß dieselben die geplante Interpellation über Serbien unterließen.

Rom. Zur Ankunft des Kronprinzen von Italien in Deutschland schreibt die „Tribuna", die herzliche Aufnahme des Prinzen werde in Italien lebhaften Widerhall finden. Die „Riforma" erklärt, der warme Empfang des Kronprinzen in Deutschland würde nach den jüngsten herzlichen und seitens Italiens durchaus aufrichtigen Freundschaftskundgebungen zwischen Italien und Frankreich in Paris keinen unangenehmen Eindruck hervorrufen (?); Italiens Friedensliebe sei über jeden Zweifel erhaben. (Vergl. den obenstehenden besonderen Artikel: Der Kronprinz von Italien in Berlin.)

London. Die Depeschen aus Newfundland lauten immer ernster. Die zwischen Canada und Newfundland verkehrenden Handelsschiffe werden gewarnt, ihre Fahrten aufzunehmen, da sie in den Häfen von Newfundland irgendwo löschen können. Die Einwohner weigern sich, den Einfuhrzoll zu bezahlen, so lange die englische Regierung die Fischerei nicht freigiebt. Mehrere Schiffe kehrten nach Canada mit voller Ladung zurück. (Vergl. den Artikel: Der „Hummerkrieg in Nr. 130 d. Bl. 1. Ausg.)

Potsdam, 9. Juni. Die Besserung in dem Befinden Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg schreitet regelmäßig fort; Ihre Königl. Hoheit hat auch in der vergangenen Nacht gut geschlafen.

Breslau, 9. Juni. Die internationale Maschinenausstellung auf dem Palaisplatz ist heute Morgen feierlich eröffnet worden.

Posen, 9. Juni. Der gewählte Verweser der Diözese Gnesen, Domherr Kraus, wurde vom Kultusminister von der vorgeschriebenen Eidesleistung entbunden.

München, 9. Juni. In dem Allgemeinbefinden des Ministers Dr. von Lutz ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Gestern spendete dem Kranken auf seinen besonderen Wunsch Stiftspropst v. Türk die Sterbesakramente.

Rudolstadt, 9. Juni. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen und von dem Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt auf dem Bahnhofe empfangen worden. Vom Bahnhofe aus begaben sich beide Herrschaften zunächst nach dem Schlosse, später wohnten dieselben der General-Versammlung des Thüringer Fischereivereins bei und besuchten sodann die Thüringische Fischerei-Ausstellung. Nachmittags fand auf dem Schloß Tafel statt. Die Rückfahrt des Großherzogs nach Weimar wird heute Abend 7 Uhr erfolgen.

Bremen, 9. Juni. Heute Vormittag fand im Ausstellungspark die Eröffnung der Handelsausstellung durch den Vorsitzenden derselben, Gustav Pagenstecher, statt. Derselbe begrüßte den Vorstand der „Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung" und hob hervor, die Bremer Kaufmannschaft rechne es sich zur Ehre an, durch die Handelsausstellung das Ihrige zum Gelingen des großen Werkes beizutragen; es sei kein Opfer gescheut worden, um die Handelsausstellung zu einem würdigen Theil des großen Ganzen zu gestalten. Die Bremer Kaufmannschaft hoffe durch diese Darstellung des bremischen Handels in all seinen Beziehungen und Verzweigungen an der weiteren Entwickelung des überseeischen Handels und damit zur Hebung des deutschen Exportes erheblich mitzuwirken. Der Vorsitzende der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Chr. Papendieck dankte im Namen des Ausstellungskomitees und sprach die Hoffnung aus, daß das Zusammenwirken von Industrie, Schiffahrt und Handel, wie es die nordwestdeutsche Ausstellung sinnbildlich vor Augen führe, für die Entwickelung des gesammten deutschen Wirthschaftslebens segensreiche Folgen tragen werde. Die Bremer Handelsausstellung sei in der Eigenart ihrer Anlage die erste derartige Ausstellung großen Stiles in Deutschland und bezeichne einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Ausstellungen: er wünsche, daß das schöne Werk Nutzen bringen und Anerkennung finden möge.

Wien, 9. Juni. Wie der „Politischen Korrespondenz" aus Sofia gemeldet wird, wurde Prinz Ferdinand in Vratza, wohin er sich am 7. d. zur Enthüllung des dem Andenken des Dichters Botiw gesetzten Denkmals begeben hatte, begeistert empfangen. Bei der gestrigen Feier der Enthüllung hielt der Prinz eine Ansprache, in welcher er dazu aufforderte, das Andenken der für das Vaterland Gefallenen zu ehren. Bei dem Festbanket brachte der Prinz einen Toast auf das Wohl Vratza's und das Gedeihen der bulgarischen Nation aus. Stambulow einen solchen auf alle Patrioten, an deren Spitze als Erster der Landesfürst stehe.

Pest, 9. Juni. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation gab Graf Kalnoky ein Exposé der politischen Lage, und betonte dabei, daß die allgemeine Richtung und die Grundlage der Politik Oesterreich-Ungarns eine vollkommen unveränderte sei. Diese Grundlage, deren Basis das centraleuropäische Bündniß bilde, habe nicht nur keine Wandlung erfahren, sondern sei noch mehr vertieft, geklärt und gestärkt worden. Hierzu habe hauptsächlich die Persönlichkeit des hochbegabten thatkräftigen Monarchen des Deutschen Reiches beigetragen. Der in der Besetzung des Postens des deutschen Reichskanzlers eingetretene Wechsel habe keine Störung verursacht. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien vollkommen befriedigende, es sei Hoffnung vorhanden, daß eventuell auftauchende Fragen im Einverständniß gelöst würden. Das Verhältniß zu den Oesterreich näher berührenden Staaten sei unverändert.

Bern, 9. Juni. Der Nationalrath hat entsprechend dem bezüglichen früheren Beschlusse des Ständeraths der Gründung eines Nationalmuseums mit 77 gegen 26 St. ebenfalls zugestimmt.

Paris, 9. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist aus London wieder zurückgekehrt.

Paris, 9. Juni. Botschafter Herbette kehrt heute nach Berlin zurück. — Ein allgemeiner Ausstand in Saint Etienne ist von 1300 Bergarbeiter-Delegirten sämmtlicher Gruben des Bassins beschlossen worden. Die Arbeit ruht seit heut früh.

Paris, 9 Juni. Der „Temps" erklärt anderweitigen Meldungen gegenüber, daß sich das französische Geschwader nicht nach Spezzia begeben werde; ebenso sei es unrichtig, das der französische Botschafter Billot mit der italienischen Regierung ein Arrangement abgeschlossen habe, durch welches der französisch-italienische Zolltarif abgeändert werde.

In St. Etienne haben etwa 3000 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Paris, 9. Juni. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Gesetzentwurfs über die Festsetzung des Zolles für Mais und Reis wurden sämmtliche Amendements und Zusatzartikel, welche dahin gingen, die bereits votirten Zollsätze abzuändern, abgelehnt. Der Gesetzentwurf wurde schließlich im Ganzen mit 343 gegen 168 St. angenommen.

London, 9. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Suez vom 9. d. M. gemeldet wird, ist Major Wissmann, begleitet von Dr. Bumiller und einem Verwandten des Sultans von Zanzibar, welcher Geschenke des Sultans für Se. Majestät den Kaiser Wilhelm überbringt, in Suez eingetroffen und von dort nach Kairo weitergereist.

London, 9. Juni. Das Oberhaus hat mit 119 gegen 49 Stimmen die Bill, welche den Frauen die Qualifikation zur Mitgliedschaft bei den Grafschaftsräthen beilegt, abgelehnt. Von der Regierung war die Bill bekämpft worden.

Kopenhagen, 9. Juni. Der Herzog von Chartres ist mit seinem Sohne gestern Abend via Korsör abgereist.

Perigueux, 9. Juni. Der Minister des Innern Constans ist gestern zur Vertheilung der Preise für den Ackerbauverein hier eingetroffen. Bei dem Empfange der Maires des Departements hielt derselbe eine Rede, in welcher er betonte, daß die Republik allen Franzosen, die guten Willen besäßen, offen stünde.

Taganrog, 9. Juni. Der Schah von Persien hat dem hiesigen persischen Generalkonsul Jacob Poliakow eine 75 Jahre währende Konzession zur Gründung einer Diskonto-Gesellschaft und Lombardanstalt für das ganze persische Reich ertheilt.

Außerordentliche Ereignisse u. Unglücksfälle.

London, 9. Juni. Die auf gestern angesetzte Rückreise Sir Percy Andersohn's nach Berlin wurde im letzten Augenblicke wieder verschoben. — Die „Times" meldet aus Zanzibar von gestern: Der Dampfer „Juba" bringt von der Küste von Benadir die Nachricht über Ruhestörungen unter den Somalis, welche in Merka und Kismayu zu Kämpfen und Plünderungen führten. Der Sultan hat angeordnet, daß Truppen und Waffen durch einen Dampfer nach den gedachten Orten geschickt werden.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 10. Juni. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto) **Weizen** bess. Stimm. 186 — 194 Mk., feinster märk. bis 198 Mk. **Roggen** ruhig 168—171 Mk., **Gerste**, Braugerste ohne Geschäft —.—, Futter- 135 — 165 Mark. — **Hafer** fest, 178 — 182 Mark. **Mais** amerikan. Mixedruhig 115—120 Donaumais b. 140 **Raps** — Mk. **Rübsen** — M. **Erbsen, Kümmel**, excl. Sack, 39,00—40,00 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** 39,—40,— Mark abfallende Sorten billiger.

Ziehung der 4. Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie.

9. Juni 1890.

Nur die Gewinne über 1000 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 538 [10 000] 923 [2000] 1033273 [10 000] 370 [3000] 501 [2000] 682 [3000] 2132 777 [2000] 3337 519 [3000] 934 [5000] 64 4106 [25 000] 666 [500] 993 [5000] 5011 [2000] 76 309 [2000] 505 6401 [20 000] 7023 233 [3000] 485 [3000] 599 890 [3000] 8318 [2000] 634 [50 000] 945 [2000] 9303 [5000] 33 70 674 [20 000] 990 [2000]

10060 [20 000] 80 [2000] 200 [3000] 395 [3000] 448 533 702 [5000] 11192 234 301 426 88 [3000] 12235 648 [10 000] 94 [2000] 13153 [3000] 543 [10 000] 14014 418 [2000] 79 [5000] 87 656 [10 000] 15201 [3000] 71 [2000] 16173 268 [2000] 661 [5000] 17574 639 [3000] 999 18294 [2000] 358 [3000] 556 [2000] 94 19080 [5000] 153 571 965

20001 132 39 747 [2000] 846 21299 [5000] 350 95 [5000] 25321 564 [5000] 932 [2000] 88 [5000] 23173 [3000] 525 [5000] 67 [3000] 747 24672 895 25574 [2000] 618 56 [3000] 941 [3000] 26079 [2000] 118 455 [2000] 607 918 27535 [3000] 98 761 [3000] 810 [2000] 28729 [2000] 29460 [2000]

30215 [20 000] 31069 [500 000] 512 86 672 [3000] 889 32245 [3000] 77 33154 [2000] 34581 [10 000] 35165 [2000] 86 [2000] 94 414 [3000] 536 716 80 [2000] 865 [200 000] 950 [2000] 83 [3000] 36085 [2000] 342 [2000] 400 929 [3000] 37175 [3000] 87 555 711 [2000] 853 38113 238 331 [2000] 552 86 [20 000] 39257 [50 000] 780 [2000] 860

40066 [2000] 296 716 41250 [5000] 573 [2000] 78 726 42063 [2000] 580 [5000] 615 [2000] 43359 [5000] 94 857 [5000] 88 [50 000] 973 [2000] 44147 [2000] 396 502 [2000] 45146 [2000] 85 509 616 46259 469 [2000] 578 47113 31 241 467 547 683 [5000] 48111 [2000] 216 [3000] 336 [3000] 515 43 [3000] 751 [25 000] 963 [3000] 49322 587 [2000] 896 [2000] 937

50262 532 714 864 72 [2000] 51007 31 152 311 [2000] 89 431 624 90 [2000] 747 [2000] 52370 719 32 [2000] 53299 379 83 779 831 [10 000] 54471 557 95 [2000] 696 772 [2000] 55467 84 [2000] 593 [3000] 56206 [10 000] 15 648 789 [3000] 818 [10 000] 973 57538 630 [10 000] 79 [3000] 58031 [10 000] 179 [10 000] 962 [2000] 59384 [2000] 537 84 662 [2000] 771 [50 000] 849

60243 [5000] 442 [2000] 530 91 [2000] 688 62113 63 [2000] 571 821 [2000] 63721 98 [2000] 64428 621 [3000] 96 [5000] 839 [2000] 998 [2000] 65040 [5000] 51 [2000] 730 [2000] 961 [2000] 66017 [3000] 26 196 [3000] 472 738 [3000] 67174 [2000] 249 [5000] 624 [2000] 797 [5000] 68180 [5000] 69104 201 [2000] 5 648 700 [2000] 58 [2000] 805 [2000]

70485 763 71115 [3000] 314 [2000] 72826 [5000] 91 [5000] 73402 [2000] 74327 439 580 951 [2000] 75004 109 69 380 455 623 785 [5000] 922 [3000] 76166 550 965 77137 [25 000] 47 [3000] 297 [25 000] 78137 68 471 562 694 841 [2000] 97 [3000] 79006 [5000] 240 62 503 [2000] 27 666 [2000] 868 [3000] 943 [2000]

80821 [2000] 978 [3000] 81129 [2000] 674 [3000] 825 66 [5000] 82046 [2000] 267 [2000] 437 [3000] 41 47 [3000] 50 511 [3000] 83546 [25 000] 646 84838 85090 242 [3000] 443 559 630 [3000] 86483 555 [2000] 667 [2000] 766 [2000] 70 875 [2000] 87164 [5000] 258 [2000] 523 [2000] 76 88076 89043 [2000] 130

90026 [2000] 118 [25 000] 96 571 648 974 91172 [2000] 265 86 [2000] 318 [3000] 92163 [2000] 216 39 522 [25 000] 86 [10 000] 696 93159 [5000] 262 [2000] 86 835 [2000] 94190 [3000] 356 566 [5000] 745 [3000] 833 44 95126 849 [3000] 96071 [3000] 237 [3000] 758 869 97943 98365 [5000] 91 [2000] 622 [3000] 835 99 [20000] 99099 [10000]

100472 [3000] 536 [3000] 666 [10 000] 101004 [20 000] 916 102216 60 92 328 [2000] 570 744 [2000] 834 [2000] 103148 [2000] 272 [2000] 329 104134 89 636 [2000] 811 [10 000] 105501 601 [2000] 69 [20 000] 768 [10 000] 106107 [2000] 449 [5000] 562 [2000] 781 [25 000] 107592 [2000] 898 [2000] 108205 649 [2000] 710 33 [3000] 841 [2000] 920 [2000] 109540 [3000] 859

110069 [2000] 225 94 467 [10 000] 707 [10 000] 76 [2000] 884 88 [5000] 902 [2000] 24 111042 [2000] 112041 113035 [2000] 328 727 857 [3000] 94 935 [2000] 114189 [3000] 410 [2000] 115124 [300 000] 400 [3000] 116175 [10 000] 352 [2000] 569 77 [5000] 778 [2000] 117110 [3000] 291 [5000] 760 809 [5000] 118024 72 434 [2000] 70 [2000] 526 929 [3000] 61 94 [5000] 119815

120213 [10 000] 91 [3000] 904 121268 494 [10 000] 932 36 [3000] 122271 [10 000] 428 691 123447 954 [2000] 124143 446 97 [2000] 736 [2000] 125165 [5000] 634 [5000] 712 [10 000] 126000 [20 000] 40 [2000] 839 53 946 [3000] 127183 [5000] 607 128052 [5000] 226 [2000] 129219 [2000] 302 [2000] 23 [2000] 28 [20 000] 535 86

130153 [3000] 734 [2000] 131543 856 967 [2000] 132309 [2000] 481 [2000] 990 [2000] 133604 873 [3000] 74 [2000] 134097 [3000] 45 [5000] 876 135080 [10 000] 531 [3000] 672 [5000] 712 [10 000] 28 [2000] 136013 43 [3000] 186 515 35 137269 [2000] 302 [3000] 44 [5000] 745 841 87 [5000] 138196 [10 000] 736 139005 [2000] 393 [2000] 645

140091 [2000] 653 810 [2000] 931 141049 [2000] 201 583 601 [2000] 142919 143010 [20 000] 83 452 [2000] 591 [2000] 144140 [3000] 326 [10 000] 547 [5000] 77 145237 [5000] 353 [2000] 146121 249 346 594 [3000] 771 148382 [2000] 149060 [3000] 66 [3000] 77 [2000] 465 93 835 [2000]

150052 [20 000] 63 [10 000] 78 [2000] 823 [20 000] 151265 [2000] 495 [2000] 152679 [2000] 154043 500 932 [2000] 155453 951 [3000] 69 [2000] 156230 [2000] 67 445 [2000] 592 [10 000] 948 [10 000] 157294 465 [5000] 789 [2000] 158031 [2000] 205 [2000] 29 [20 000] 543 [2000] 608 [5000] 797 [3000] 159177 [3000] 85 361 81 [2000] 504 [2000] 615 [10 000] 922 [100 000]

160068 [2000] 161120 [2000] 845 [2000] 937 162336 658 700 [5000] 22 [3000] 833 950 163188 239 348 [3000] 856 982 164316 [10 000] 982 165015 [3000] 110 [2000] 606 [3000] 166552 [2000] 53 [3000] 54 167245 310 [2000] 479 822 914 [5000] 168017 169237 [2000] 890 [3000]

170116 513 718 [5000] 802 171673 907 42 172052 [2000] 194 313 87 456 530 [10 000] 82 [2000] 695 762 [2000] 173133 [10 000] 453 [2000] 806 [3000] 174381 [2000] 175019 740 93 [3000] 176016 [2000] 158 769 901 177667 [5000] 712 [2000] 178578 792 179002 163 [10 000] 337 97 [10 000]

180822 47 [2000] 962 [2000] 181046 [2000] 146 [2000] 546 [3000] 619 [3000] 714 91 859 [2000] 182013 [5000] 290 [2000] 183210 [400 000] 356 184280 343 [10 000] 635 868 [2000] 185210 [5000] 667 785 848 [3000] 186087 [3000] 118 [5000] 614 70 [10 000] 872 [3000] 187900 [2000] 91 [2000] 188061 311 94 [2000] 629 [5000] 189342 [2000] 407 [2000] 59 709

190063 [2000] 209 [2000] 43 [2000] 985 [2000] 191073 [3000] 79 [3000] 560 [100 000] 192522 [20 000] 712 [3000] 193166 [2000] 246 59 623 [2000] 903 [3000] 194028 694 964 [2000] 195356 [3000] 953 [2000] 196171 339 [5000] 65 [2000] 523 197031 344 867 [2000] 925 77 198356 [2000] 631 [10 000] 74 934 [3000] 199546 608 19 [5000] 66

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189006111-16/fragment/page=0003

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen, Bohnen, Lupinen, Kleesaaten. Futterartikel** bessere Stimmung **Futtermehl**, 12,50 — 14,50 Mk. **Roggenkleie** 10,50 — 11,00 M. Weizenschaalen 9,50 — 10,— Mk. Weizengrieskleie 9,50 — 10,— Mark. **Malzkeime**, hell, 10.00 — 11,00 Mk, dunkle 9,00—9,50 M. **Oelkuchen** 12.00—12.50 M. **Malz** 33,50—35,00 M. **Rüböl** 67,50 M. **Petroleum** fest 25,50 M. **Solaröl** 0.825/30 sehr fest 17,50—18,— M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., fest **Kartoffelspiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,20 M., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 35.20 Rübsenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

					Fall	Wuchs
Saale und Unstrut						
Halle	9. Juni.	+ 1,78	10. Juni.	+ 1,78	—	—
Trotha	„ „	+ 1,68	„ „	+ 1,74	—	0,06
Alsleben	„ „	— —	„ „	+ 1,38	—	—
Staßfurt	„ „	+ 1,05	„ „	+ 1,00	0,05	—
Elbe.						
Magdeburg	8. Juni.	+ 1,30	9. Juni.	+ 1,27	0,03	—
Dresden	„ „	— 0,97	„ „	— 0,96	—	0,01
Aussig	„ „	+ 0,04	„ „	+ 0,00	0,04	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 9. Juni. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine steigend, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 200 Mk. bez., Loco 185—200 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 196 Mk. bez., gelber märk. — Mk. ab Boden bez., per diesen Monat 200—199,5—201,5 Mk. bez., per Juni-Juli 199,5—199—200,25 Mk. bez., per Juli-August 185,5—187,25 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 180,5—180—181,75 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez, per November-Dezember — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt 450 Tonnen, Kündigungspreis 150,5 Mk. bez., Loco 148—162 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 152 Mk. bez., russischer — Mk. bez., inländischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez, Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 150—150,75 Mk. bez., per Juli-August 148—149,25—149 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 145,75—147,25—147 Mk. bez., per Oktober-November — Mk. bez, per November-Dezember — Mk. bez., Anmeldeschein vom 2. Juni 148 Mk. verk.

Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 132—185 Mk. nach Qualität bez. Futtergerste 133—144 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine höher, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 163,25 Mk. bez., Loco 162—182 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 161—174 Mk. bez., feiner 175—180 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 163—163,75—163,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 160 Mk. bez., per Juli-August 145,5—144,5—145,5—145 Mk. bez., per September-Oktober 136,5—138,5—138 Mk. bez, per Oktober-November 135—136—135,5 Mk. bez., per November-Dezember 135—136—135 Mk. bez.

* Magdeburg, 9. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 192—196 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 183—188 Mk., Rauhweizen 180 bis 183 Mk, Roggen 155—168 Mk., Chevaliergerste 200—210 Mk., Landgerste 190 bis 200 Mk., Hafer 166—181 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 9. Juni. Roggen per Juni 151,00 Mk., per Juni-Juli 151,00 Mk., per September-Oktober 144,00 Mk.

* Stettin, 9. Juni. Weizen fest, loco 182,00—188,00, per Juni —,—, per Juni-Juli 182,00, per September-Oktober 177,00. — Roggen fest, loco 148—153, per Juni —,—, per Juni-Juli 149,50, per September-Oktober 144,50. — Pommerscher Hafer loco 160—161.

* Köln, 9. Juni. Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,75, per Juni —,—, per Juli 20,30, per Nov. 18,50. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 17,75, per Mai —,—, per Juli 15,20, per Nov. 14,50 — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

* Hamburg, 9. Juni. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185,00 bis 192,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburg. loco neuer 175—180, russischer loco ruhig, 100—106. — Hafer und Gerste ruhig.

* Wien, 9. Juni. Weizen per Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br., per Herbst 7,85 Gd., 7,90 Br. — Roggen per Frühjahr 7,30 Gd., 7,35 Br., per Herbst 6,32 Gd., 6,37 Br. — Hafer per Frühjahr 9,25 Gd., 9,50 Br., per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br.

* Pest, 9. Juni. Weizen loco fest, per Juni 8,24 Gd., 8,26 Br., per Herbst 1890 7,64 Gd., 7,66 Br. Hafer per Frühjahr —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,09 Gd., 6,11 Br.

* Paris, 9. Juni, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,30, per Juli 24,90, per Juli-August 24,60, per September-Dezember 23,60. — Roggen ruhig, per Juni 17,00, per September-Dez. 15,20.

* Paris, 9. Juni, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 25,20, per Juli 24,90, per Juli-August 24,50, per September-Dezember 23,50. — Roggen ruhig, per Juni 17,00, per Sept.-Dez. 15,20.

* Amsterdam, 9. Juni. Weizen auf Termine höher, per Juni —, per November 197. — Roggen loco geschäftslos, auf Termine höher, per Juni —, per Oktober 117—118—119, per März 120—121—122.

* Antwerpen, 9. Juni. Weizen behauptet. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* London, 9. Juni. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten.

* London, 9. Juni (Anfangsbericht.) Weizen, Gerste und Hafer stetig, Mahlgerste geschäftslos.

* London, 9. Juni. (Schlußbericht.) Weizen matt, amerikanisches Silbergesetz abwartend, englischer ca. ½ Sh. niedriger, fremder ½—1 Sh. niedriger gegen vorige Woche, Hafer gefragter, russischer träge, ¼ Sh. niedriger als letzte Woche, übrige Artikel ruhig, unverändert.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	7. Juni.		9. Juni.	
ff. Brodraffinade	27,75—28,—	M.	27,75—28,00	M
f. Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M
Gem. Raffinade II.	26,50—27,25	M.	26,50—27,25	M.
Gem. Melis I.	26,—	M	26,00	M.
Krystallzucker I.	26,50	M.	26,50	M.
Krystallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M

Tendenz am 9. Juni: Ruhig.

Ab Stationen.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	6 Juni.		7. Juni.	
Granulated	—.—	M.	—.—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,50—16,70	M.	16,50—16,70	M.
Kornz. Rend. 88%	15,70—16,—	M.	15,80—16,05	M.
Nachpr. Rend. 75%	11,80—13,50	M.	11,80—13,50	M.

Tendenz am 7. Juni: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a frei auf Speicher Magdeburg.

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

Juni 12,32 G., 12,37 Br. Juli 12 40 bez. u. Br., August 12,45 G., 12,50 Br., September 12,07½ G, October 11,85 G, 11,87 Br. Oktober-Dezember 11,87 G, 11,90 Br, November-Dezember 11,87 G, 11,90 Br, Januar-März 12,02 G. März —,—

Tendenz: Still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 9. Juni. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Juni 12.40 Br, per August 12,50 per Oktober 11,97 per Dezember 12,02 Fest

* Paris, 9. Juni (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 31,50 à 31,50 Weißer Zucker Fester Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 34,25 per Juli 34,37 Juli-August 34,50½ Oktober-Januar 33,62.

* London, 9. Juni. (Telegramm). 96% Javazucker 14,75 ruhig. Rüben-Rohzucker neue Ernte 12⅜, fest, Centrifugal Cuba —,—

Kaffee.

* Havre, 9. Juni. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse.

* Havre, 9. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 109,50 per Dezember 101,25 per März 1891 98,75 Behauptet.

* Hamburg, 9. Juni. (Nachmittags.) Good average Santos, per Juni 88,50 per September 87,50 per Dezember 81,— per März 1891 79,25 Ruhig,

* Amsterdam, 9. Juni. (Telegr.). Java-Kaffee good ordinary 55,—.

* New-York, 9. Juni. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 17,05 per September 16,72

Petroleum.

* Berlin, 9. Juni. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,—, per diesen Monat —,— Mk. Durchschnittspreis —,— M Termine — per April-Mai —,— bez.

* Stettin, 9. Juni Petroleum, loco 11,85

* Bremen, 9. Juni. Petroleum stetig, loco Standard withe 6,75 Br.

* Hamburg, 9. Juni. Petroleum Ruhig. Standard white loco 6 85 Br. —,— Gd., per August-Dez. 7,20 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 9. Juni (Telegramm). (Schlußbericht) Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17 Br., per Juni 17 Br, per August 17 Br, September-Dezember 17 Br., Fest

* New-York, 8 Juni (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. Test in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 86,75 Stetig

Spiritus.

* Berlin, 9. Juni. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% — 10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine — Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt 40,000 Liter Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 54,3—54,3 M. Loco mit Faß —— M. per diesen Monat —,— bez. per Mai-Juni —,— per Juni-Juli ——,—— per Juli-August —,— per August-September ——

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Fester, Gekündigt 150,000 Liter Kündigungspreis, 33,7 M. Loco ohne Faß —,— — bez. mit Faß loco —,— M. per diesen Monat 33,6—33,8 bez. per Juni-Juli 33,6—33,8 bez, per Juli-August 34,0—33,9 bez. per August-September 34,5—34,2 bz. per September-Oktober 34,3—34,1 bez. per September 31,6—34,8 Oktober-November 33,1—,2 bez,

* Leipzig. 9. Juni. Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 54,80 M, nom, mit 70 M. do. 35,— M. nom.

* Nordhausen 9. Juni Branntwein 45% für 100 Kilogramm ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten

* Magdeburg, 9. Juni. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 54,70—55,10 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 34,80 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 9. Juni. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per Juni 53,— do. do. per Juni Juli 33,10 do. do. per Aug.-Sept 33,50 do, 70 Mark Verbrauchsabgaben per Juni 33,10

* Stettin, 9. Juni. Spiritus Ruhig, loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 54,10, mit 70 Mark Konsumsteuer 34,10 per Juni mit 70 Mark 33,90 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 34,40.

* Posen 9 Juni. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,90 do loco ohne Faß 70er 33,— Still.

* Hamburg 9. Juni Spiritus Ruhig per Juni-Juli 22 25 Br. per Juli-August 22,75 Br, per August-September 23,25 Br, per September-Oktober 23,50 Br,

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin 9 Juni (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 67,3—67,3 bez, per Juni-Juli —,— per Juli-August 57,8 per September-October 55,0—54,8 bez, per October-November —,—,— bez.

* Breslau, 9 Juni Rüböl per Juni 72,— per September-Oktober 58,—

* Hamburg, 9. Juni. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69 M.

* Köln, 9. Juni. Rüböl loco 72,50 per Oktober 58,30

* Paris 9 Juni. (Telegramm) Rüböl ruh. per Juni 70,— per Juli 68,75 per Juli-August 67,75 per September-Dezember 67,75

* Leipzig 9. Juni. Rüböl per 100 kg, netto ohne Faß loco 68,50 B. —,— Mark bz,

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 9. Juni Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M. für 1000 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 115—118 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 120—130 M, für 1000 kg, Leinkuchen 145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 160 M, für 1000 kg.

* Hamburg 9, Juni. Schwefels. Ammoniak 26,—27 — M, für 100 kg.

* Hamburg 9 Juni, Salpeter, roh Chili 8,00 M. raff. Chili 14—16 Mark Kali-Salpeter —,— M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 9. Juni. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 20—34 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk, Linsen 24—56 Mk, per 100 kg.

* Magdeburg, 9. Juni, Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17,— bis 30,— M., Linsen 20,— bis 48,— M. per 100 kg,

* Leipzig, 9. Juni. Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 114—117 M. bz. u. Br., rumänischer, Donau, ungarischer —,— M. bez. u. Br.

Mehl.

* Berlin, 9. Juni. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine gestiegen, Gekündigt 250 Sack. Kündigungspreis 21,6 M., per diesen Monat 21,1 per Juni-Juli 21,1 bez. per Juli-August 20,85 per August-September —,—, Sept.-Oktober 20,5 bez, Okt.-Nov. —,—.

* Paris, 9. Juni. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Träge per Juni 51,60 per Juli 51,80 per Juli-August 54,70 per September-Dezember 53,40.

* New-York, 7. Juni. (Telegramm). Mehl 2 D. 75 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 9 Juni. Weizenmehl Nr. 00 25,75—24,25 Nr. 0 24,00—22,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 20,75—21,25 M. bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 21,25—22,5 M. bez. Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 9. Juni. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Juni-Juli —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Juni-Juli —,— M.

* Berlin, 9. Juni. Weizenstärke, kleinstückige, 36—37 M., do. großstückige 40—40,50 M., hall. u. schlesische 40,50—42 M., Schabstärke 30—31 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 9. Juni. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 3,00—3,25 M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 2,25—2,50 M., Hiesiges Wiesenheu 3,25 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,25—3,50 M., Kleeheu 3,50 bis 3,75 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 9. Juni. (Pol.-Präs.) —,—, Richtstroh 5,20—6,00 Mk., Heu 4,00—6,00 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 9. Juni. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,60 M., Bauchfleisch 0.90—1,30 M. Schweinefleisch 1,10—1.60 M., Kalbfleisch 1.00—1.60 M., Hammelfleisch 1,10—1 60 M., Butter 1.80—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,20—3,60 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 9. Juni. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3.75—6,25 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 9. Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B Ruhig Tagesimport 7000 B.

* Liverpool, 9. Juni. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig Middl. amerik. Lieferung: —,—.

Metalle.

* Amsterdam, 9. Juni. Nachmittags. Bancazinn 57¾.

* Frankfurt a. M., 9. Juni. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 139,00 Br. 137,70 G.

* Glasgow, 9. Juni. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh 10 d. Fest.

* Glasgow, 9. Juni. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 44 sh 9 d.

* Glasgow, 9. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 8971 gegen 6577 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 9. Juni Silber in Barren für 1 kg 139,00 B., 138 50 G.,

* Rotterdam, 9. Juni. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 56¾. Billiton: 56 fl.

London, 9. Juni. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 58½ per 3 Monat 59.

* London, 9. Juni. Silberbarren 47⅝ Lstrl., Zinn 97 Lstrl. Kupfer 57½ Lstrl., Zink 22¾ Lstrl., Blei engl. 13¾ Lstrl., span. 13⅛ Lstrl. Quecksilber 10 Lstrl.

* London, 9. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier) Zinn: Straits 96¾, Austral 97⅛ Lstrl.

* New-York, 7. Juni. Zinn Straits 21,50 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 24 00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 7. Juni. Das Geschäft ist unverändert Vorrath am 5. Juni 167,874 Stück. Am 6. Juni wurden 1627 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2885 Stück. Es verblieb demnach am 6. Juni ein Stand von 168,191 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 41—42 Kr., junge ungar. schwere von 43½—44½ Kr., mittlere von 44—45¼ Kr., leichte von 45—46, Kr., Bauernwaare, schwere von ——— mittl. von 44—44½ Kr., leichte von 45—45½ Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —,— leichte —,— Serbische schwere von 44—44½ Kr. mittelschwere von 44—45 Kr. leichte von 43—44½ Kr.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 9. Juni Auftrieb: 157 Ochsen, 57 Kühe 20 Kalben, 44 Bullen, (Geschäftsg. langsam.) 247 Kälber, (Geschäftsg. flott.) 530 Schafvieh, (Geschäftsg. langsam.) 596 Schweine davon 596 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. mitteln.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 70 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 65 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 64 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht — Schlachtgewicht 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 64 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht, 58 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 56 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 45 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 40 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 36 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 62 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht 2. Qual. 59 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 56 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1280 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

* Berlin, 9. Juni. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 3944 Rinder, 9667 Schweine, 1714 Kälber, 22,013 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel schleppend. Der Markt wird — ganz geräumt. — I. 59—62 M., II 54—57 M., III 51—53 M., IV 46—50 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 53—55 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 52 54 M., III 48—51 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. —,— M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel langsam. I 60—62 Pfg., II 54—59 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei flottem Handel — ganz geräumt. — Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand. I. 56—58 Pf., beste Lämmer bis 60 Pfg. II. 52—55 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: J. V. Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; derselbe J. V. für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½ und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 9. Juni.

Preußische und deutsche Fonds.

		Zf.	
	Deutsche Reichs-Anleihe	4	107.10B
	do. do.	3½	100,80B
	Preuß. consol Staats-Anleihe	4	106,50B
	do. do.	3½	100,90bzG
	Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,90bz
	do. von 1850, 52, 53, 62	4	— —
	do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90bzG
	do. Prämien-Anleihe	3½	163 75bz
Pfandbriefe	Berliner	5	119,00G
	do.	4½	113,25G
	do.	4	106,25bz
	Kur- und Neumärkische	3½	99,75bz
	do. neue	3½	99,50bz
	Landsch. Central.	4	— —
	do. do.	3½	98,40B
	do. do.	3	89,30bz
	Ostpreußische	3½	98,70bz
	Pommersche	3½	99,60G
	do.	4	100,20G
	Posensche, neue	4	102,00G
	do. do.	3½	98,50B
	Sächsische	4	— —
	Schlesische, altlandsch.	3½	— —
	do. neue	3½	95.40B
	Westpreußische	3½	98,80B
Rentenbriefe	Kur- und Neumärkische	4	103,20bz
	Pommersche	4	103,75bz
	Preußische	4	103,20B
	Sächsische	4	103,25B
	Schlesische	4	103,10G
	Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	105,80bz
	Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,70B
	Sächsische Rente	3	97,75bzG

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	95,40G
Italienische Rente	5	96,25B
Oesterreich. Silberrente	4⅕	78,60bzG
do. Papierrente	4⅕	77,50bz
do. Goldrente	4	95,10bzG
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	94,25bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	— —
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. cons Anl. 1880	4	97,35bz
do. do. 1881	5	— —
do. Nicolai-Obl.	4	97,45bzG
do. III. Orient-Anl.	5	73,00bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	169,50bz
do. do. 1866	5	— —
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	99,75G
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	89,10bzG
Rumän. Staats-Rente	6	102,80G
do. do. fund.	5	101,40bz
do. do. amort.	5	99,10bzG
Ungar. Staats-Eis.-A,	5	— —
do. von 1889	4½	101,60bzB
do. Ostbahn, II. Obl.	5	— —
do. Gold-Rente	4	90,30G
Serbische Rente	5	87,40bzG
do. do.	5	87,80bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	74,40bz
Dux-Bodenbach	7½	220,00bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	86,60bzG
Gotthardbahn	7⅕	174,10bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	116,80bzG
Marienburg-Mlawka	⅓	66,90bz
do. do. St.-Pr.	5	114,75bzG
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	—	— —
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	94,20bzB
do. B. (Elbethal)	5½	106,30G
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	100,75bz
do. Südbahn	1⅗	62,10bz
Ostpreußische Südbahn	3	99,40bz
do. do. St.-Pr	5	116,50B
Russ. Staatsbahn gar.	—	129,10bz
do. Südwestbahn gar.	—	80,20bz
Saalbahn	½	46,50B
do. St.-Pr.	6	113,25G
Warschau-Wiener	—	216,00bz
Weimar-Gera	0	24,60bzG
do. do. St.-Pr.	4	102,50bzG
Werrabahn	3	86,75bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	99,60G
do. V.	4	100,40G
do. VII.	4	100,40G
do. VIII.	4	100,40G
do. IX.	4	— —
do. Nordbahn	4	100,40G
Berlin-Anhalter 57er	4	— —
do do. La. C.	4	100,40G
Berlin-Görlitz B.	4	— —
Berlin-Hamburg III.,	4	100,40G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
do. do. do. C.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. VI.	4	— —
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	— —
do. do. K.	4	— —
do. do. v. 1876	4	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
do. V.	4	— —
do. VI. A. B.	4	— —
do. VII.	4	100,40G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	— —
do. do. 1873	4	100,40G
do. Leipzig. A.	4	100,40G
do. do. B.	4	100,40G
do. Wittenberge	3	90,25G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	— —
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III.	4	— —
Oberschlesische	4½	100,40G
do. La. E.	3½	— —
do. „ H.	4	100,40G
do. Em. v. 1879	4½	— —
do. Em. v. 1880	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	102,75G
Rechte Oder-Ufer I.	4	— —
do. do. II.	4	100,40G
Rheinische II.	3½	— —
do. do. 1858, 60.	4	— —
do. do. 1862, 64.	4	— —
do. do. 71, 73er.	4	— —
Saalbahn	3½	97,00bzG
Thüringer VI.	4	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,60bzG
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III, Gold	5	— —
Dux-Prag, Gold	5	106,80G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	86,75bzG
Kaschau-Oderberg	5	— —
do. do. Gold	4	98,20G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84 10bzG
do. do. von 1874	3	81,90B
do. do. Erg.-Netz	3	80,90etwbzG
Oesterreich. Nordwestbahn	5	93,40bzG
do. do. La. B.	5	92,40G
do. do. Gold	5	107,60bz
Oesterreich. Südbahn	3	66,50bzG
do. do.	5	105,50bzG
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,50bz
do. do. Gold	5	102,20bz
do. Ostbahn I. Em.	6	— —
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	80,00bzG
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,40B
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	93,20bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	95,00G
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,10à20bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	94,70à60bzG
Transcaucasische gar.	3	81,90bzG
Warschau-Wiener II.	5	101,20G
Gotthardbahn IV.	5	103,90B

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Berliner Handels-Ges.	12	170,00bzG
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	103,10G
Darmstädter Bank	10⅘	— —
Deutsche Bank	10	169,70B
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,75bzB
Disconto-Gesellschaft	14	225,00bzG
Dresdner Bank	11	157,00bzG
Gothaer Grundcreditbank	0	86,00bzG
do. junge 40% E.	0	93,50bzG
Leipziger Credit-Anstalt	12	204,90B
Magdeburger Bankverein	6	114,60G
do. Privatbank	5⅔	118,75G
Maklerbank	9	120,10G
Nationalbank f. D.	10	137,10bzG
Oesterreich. Credit	16⅝	167,75bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	121,60bzG
do. Centralbodencredit. 40% E.	10	157,75bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,75bzG
Reichsbank	7	141,00bzG
Sächsische Bank	5	114,80G
Weimarische Bank	8½	c. 133,50bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	102,00G
Braunschw.-Hannover	4	100,75bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60bzG
do. do.	3½	98,00bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,30G
do.	4	101,00bzB
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	112,70bz
do. II.	3½	108,00B

	Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz. 110	3½	98,70B
do. IV. „ 110	3½	98,80bz
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	132,50bz
Meining. Loose	4	27,60G
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,10G
do. III, „ 100	5	107,25bz
do. V u. VI, „ 100	5	107,25bz
do. „ 115	4½	114,75G
do. „ 100	4	100,90B
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 110	5	— —
do. „ 110	4½	— —
do. „ 100	3½	96,80bzG
do. „ 100	4	102,10bzG
Preuß. Hyp.-Bk. „ 120	4½	115,10G
do. „ 110	5	111,10G
do. „ 100	4	101,70bzG
do. „ 100	3½	98,00bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	101,20G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	109,00G
Berlin-Anh. Masch.	7½	129,00bz
Berl. Masch. Schwartzkopff	14	225,25bz
Cröllwitzer Papierfabrik	6	163,50bzG
Deutsche Cont.-Gas.	10	172,75bzB
Glauziger Zuckerfabr.	7½	106,80bzG
Greppiner Werke	8½	96,25bzG
Gruson-Werk	10	154,50bz
Hallesche Maschinenfabrik	32	329,00G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	160,00G
Kette, Elbschiff.-Ges.	2	76,75bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	99,50B
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	89,60bz
Magdeburger Allg. Gas	4½	90,10G
Magdeburger Baubank	12	165,00B
Magdeburger Straßenbahn	10	213,75B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	133,50bzB
Staßfurt, chem. Fabrik	8	142 00bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	283,00bzB
Zeitzer Maschinenfabrik	20	268,50B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	— —
Bochum. Gußstahl	12½	168,00bzB
Consolidirte Marie	4	82,50G
Donnersmarckhütte	4	84,90bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	3	90,90bzB
Gelsenkirchener	7	161,10bzG
Harpener Bergwerke	6	190,00bzG
Hörder Hütten	0	30,25G
Königs- und Laurahütte	6½	142,00bz
Lauchhammer	7½	126,00B
Magdeburger	9	214,00B
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	182,75bzB
Sächs. Gußstahl	12	204,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	156,50G
do. do. St.-Pr.	9	156,50G
Westeregeln Alkali	10	153,00bz

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	3
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3⅞	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,70bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,05bz
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,355bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,235bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,85bzG
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,50bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	233,75bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	232,25bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	174,15bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	173,30bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,1775G
Ducaten	per St.	9,70bz
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,175bz
Souvereigns	per St.	20,35G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,33G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,75bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	174,75bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		174,25
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	234,70bz

Leipziger Börse v. 9. Juni.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,50G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	98,50G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,75G
do. von 1875 (cv.)	4	101,75G
do. von 1882	4	101,75G
do. von 1879	4½	103,00G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	400,00P
Leipziger Bank do. 6⅖%	4	132,40bz
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	133,50G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	100,50P
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	— —
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11⅔%	4½	148,00G
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	158,50P
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	156,50bz
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	102,50G
Buschtiehrader do. v. 72	5	92,25bz
Graz-Köflacher do. v. 72	5	89,75bz
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	73,25P
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	102,00G
Mansfelder Kuxe	fco.	730,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900611 1-16/fragment/page=0004